

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 135.

Samstag, den 19. November 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Simmersfeld. Stammholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 23. Nov. ds. Jrs. vorm. 11 1/2 Uhr werden im Hirsch in Simmersfeld vom Scheidholz der Hut Enzthal und Compelscheuer verkauft:

Langholz 174 St. mit Fm. 8 I., 20 II., 26 III., 43 IV., 5 V. Cl.
Sägholz 16 Stück mit Fm. 6 I., 4 II., 2 III. Cl.

Ferner aus III. 4 Schmuglerweg: 32 Buchen mit 15 Fm.

Wohlfahrts-Lose à Wk. 3.30
Ziehung 28. Nov. Hauptgewinn M. 100 000
Stuttgarter Kennvereinlose
Ziehung 29. November 1898. Lose à 1 M.
Herrlinger-Lose à Wk. 1.—
Ziehung 15. Dezember 1898
sind zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

Deutsche Gasglühlicht-aktien-Gesellschaft Berlin.

Wir haben den Preis unserer **Original Auerglühkörper** vom 15. Nov. ab auf 60 Pfg. per Stück herabgesetzt, nur zu haben bei

C. Gütthler.
Christallglas-Cylinder
(für Glühlicht) 25 Pfg. per Stück
sind zu haben bei **Obigem.**

Kein Hustenmittel übertrifft **Kaisers** **Brust-Caramellen.**

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg, bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Paket 25 S bei:
Gust Hammer in Wildbad.

Schuld- & Bürgscheine
empfiehlt die Buchdruckerei von **B. Hofmann.**



KREUZ-STERN SUPPEN

geben ohne weiteren Zusatz als Wasser sofort eine fertige gute Suppe. In ganzen und halben Paketen, sowie auch in einzelnen Täßelchen à 10 S für Suppen von Hülsenfrüchten, Julienne, Feigwaren etc. zu haben bei
G. Lindenberger, Conditior.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Gadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchsuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

= Empfehlung =

meiner garantiert rein gehaltenen

Weiss- & Rotweinen

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann
z. gold. Löwen.



empfehl

Cigarren & Cigaretten sowie Rauch-, Kau- & Schnupf- Tabake

Carl Wilh. Bott.

Rechnungen

(mit und ohne Firma) werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Bernh. Hofmann.**

Turnverein Wildbad.



Heute Samstag
abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Restaurant Maisch.
Tagesordnung:
Wahl eines Schriftworts.
Der Vorstand.

Kanaria- u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.



Sonntag, den 20. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr
Versammlung im Local
Gasthaus z. alten Linde.
Tagesordnung:
Verschiedenes;
Verlosung.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Geschenkartikel

für alle Gelegenheiten
in großer Auswahl, empfiehlt
G. Rieinger,
Buchbinder.

Gas- Glühlicht-Cylinder

garantiert doppelt gekühlt
per St. 25 Pf.
empfehlen
Carl Wilh. Vott.

Herren u. Knaben- Anzügen

empfehlen:
Lodenstoffe von M. 2.80—8.00 per Mtr.
Kammgarnstoffe v. M. 4.00—10.00 " "
Cheviotstoffe von M. 2.80—10.00 " "
Halbwollstoffe von M. 2.80—4.00 " "
Reste zu Anzügen unter dem Ankauf.
Sämtliche Stoffe werden detailliert abge-
geben.
Fertige Anzüge für jedes Alter passend
ausnahmsweise billig.
Anfertigung nach Maß sofort äußerst billig
bei G. Rieinger.



Weinhandlung

von
Ehr. Kempf
empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von
1 Liter ab.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der
Lage einen guten Rotwein von 20 Liter ab
zu 50 \mathcal{M} abzugeben.

I^a holl. Leinöl

bei Mehrabnahme billigste Preisnotierung
empfehlen Ehr. Brachhold.

Schinken im Ausschnitt

ist fortwährend zu haben bei
Sermann Auhf
Hauptstraße.

Nur kurze Zeit! Weihnachts-Anverkauf.

Von Dienstag, den 22. November an
bringe Hauptstraße Nr. 130

im Laden von Herrn Schlossermeister Volz
eine Partie Kleiderstoffe, Byrkins,
Flanelle, Semdenflanelle, Vorlagen etc.

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf und beziehe sich Jeder-
mann der ein billiges

Weihnachtsgechenk kaufen will

diese Gelegenheit zu benützen.

G. Rothacker
aus Pforzheim.

NB. Zu jedem Kleid kommt eine elegante Verpackung.

Das amer. Bank- u. Wechsel-Geschäft Karl Häussler, Stuttgart

Gutenbergstrasse 78

übernimmt auch die Vertretung von Inländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den
Einzug von Erbschaften und sichert billigste und zuverlässigste Bedienung zu. Gewährung
von Vorschüssen auf Erbschaften.

Wilhelm Ulmer, Hauptstrasse 104

empfehlen sein grosses Lager in

Aussteuer-Artikeln:

Bettfedern u. Flaum

doppelt gereinigt und gedämpft
garantiert nur
neue, vorzügliche Ruspware.

Anfertigung von Betten

u. einzelnen Bettstücken
bei streng reeller und sachkundiger
Bedienung

Leinen- u. Baumwoll-Waren:

Geblichete Leinen u. Halb-
leinen einfach u. doppelbreit
Handtuchzeug, Tischzeug,
Tischtücher, Servietten,
farbige Tischzeuge,
Bettbarchent in Körper u. Atlas
Flaumdrill,
Baumwolldrill zu Unterbetten
Matratzenstoffe.

Gläser Hemdentücher,
gebleicht u. ungebl. Stuhltuch,
Damast, Belzpiqué,
Gardinen,
Bettzeugen
in garantiert echten Farben u. bester
Qualität,
Schurz- u. Kleiderzeuge,
Marquisendrill.

Rote Bettdecken, Jacquard-Decken

rein wolle u. halbwohle

Baumwollene Betttücher, Bettüberwürfe, Bett-
vorlagen, Tisch- u. Commode-Decken,
weisse u. farbige Taschentücher.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Beruh. Hofmann.

R u n d s h a u.

Stuttgart, 14. Nov. Nach dem „Beobachter“ hat der vormalige Reichstagsabgeordnete Ebnl mit dem Oberregierungsrat a. D. v. Diefenbach eine Reise um die Erde angetreten. Hat er durch langjährigen Aufenthalt in Nord-, Mittel- und Südamerika die westliche Erdhälfte genau kennen gelernt, so will er sich nun auch von den östlichen Ländern der Erde durch seinen Versuch ein eigenes Urteil bilden. Er wird auch, wenn es ihm halbwegs möglich ist, die Kolonie Kiautschou aufsuchen.

Cannstatt, 15. Nov. Seit dem letzten Sommer gibt es hier bekanntlich auch Droschken und zwar Daimler-Motor-Droschken, 2 an der Zahl. Dieselben haben den ganz besonderen Vorzug, daß sie durch eine sinnreiche Einrichtung winters durch den Motor auch geheizt werden können, so daß man nicht wie in Pferdedroschken über so empfindlich kalte Füße zu klagen hat. Die beiden Wagen erfreuen sich darum auch einer so regen Nachfrage, daß man sie nur selten an ihrem Standort, dem Bahnhofplatz findet.

Ludwigsburg, 13. Novbr. (Verhaftet.) Der Unteroffizier Hoppe vom Dragoner-Regiment Königin Olga, welcher vor 14 Tagen als Kassierrechnungsführer eine Summe von ca. 600 M. unterschlug und damit entflohen, ist nach hieher gelangter Nachricht in Königsberg festgenommen worden. Ein vor seiner Flucht hier gekaufter Anzug, der in seinem Signalement genau bezeichnet werden konnte, hat zu seiner Ermittlung geführt.

Kirchheim u. L., 15. Nov. An der Straße von Bilsingen nach Weilheim, ebenso auf dem Schafhof, stehen verschiedene Apfelbäume, welche heuer mit einer zweiten Frucht beharig sind. Die Bäume haben zur Zeit der Reife den zweitenmal geblüht und haben die Äpfel jetzt die Größe einer Kirsche erreicht. Gewiß eine Seltenheit am Fuße der rauhen Alb zu dieser Jahreszeit.

Winnenden, 14. Nov. Gestern nacht 1/2 11 Uhr wurde auf der Station Schwaikheim von dem Nachtzug Hall-Stuttgart der von Schwaikheim gebürtige Fried. Schwarz, der seinen Schwager in den Personenwagen begleitete, von dem sich inzwischen in Bewegung setzenden Zuge erfaßt und überfahren. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

Rottenburg, 14. Nov. Professor Dr. Kappeler hat nach dem „Deutsch. Volksblatt“ die auf ihn gefallene Wahl zum Bischof angenommen. Die aus den Herren Domkapitularen Ege und Sporer bestehende Deputation, welche ihm noch am Freitag die Nachricht von der Wahl überbrachte, ist gestern nachmittag hierher zurückgekehrt.

Rottweil, 14. Nov. Der Bauer Schumpff von Herrenzimmern, welcher mit seinem Sohne Sonnenzapfen sammelte, mußte es mit ansehen, wie der 13 Jahre alte Knabe von einer Tanne herabstürzte und sofort tot war.

Freudenstadt, 13. Nov. Das vor einigen Jahren in prächtiger Lage erbaute Hotel Waldhof ging gestern um die Summe von 115,000 M. in den Besitz des Güterbesitzerers E. Luz — ein Sohn des hiesigen Postverwalters E. Luz — über. Der neue Besitzer wird im Frühjahr das Hotel, das seither für Besuchsgäste ein sehr günstig gelegenes Sommerheim bot, selbst übernehmen.

Friedrichshafen, 14. Nov. Um die Erfindung des Grafen von Zeppelin bezüglich

des lenkbaren Luftschiffes zu erproben, läßt die Gesellschaft für Förderung der Luftschiffahrt in Stuttgart, der ein Kapital von einigen hunderttausend Mark zur Verfügung stehen soll, demnächst in der Nähe der Domäne Wanzell einen schwimmenden Schuppen von riesigen Größenverhältnissen erstellen. In diesem Schuppen soll unter Leitung eines Stuttgarter Maschinentechnikers das lenkbare Luftschiff hergestellt und mit diesem alsdann Flugversuche über den Bodensee gemacht werden. Die Flugversuche, welche im Monat Juli 1899 stattfinden sollen, dürften eine große Menge Schaulustiger herbeilocken.

Pforzheim, 13. Nov. Das zweijährige Kind des Weggers Stief stürzte in einem unbewachten Augenblick in eine zur Aufnahme von Fäkalien dienende in der Regeltiefe liegende unbedeckte Grube und fand darin seinen Tod.

Strasbourg, 14. Nov. Graf Stolberg-Wernigerode, Rittmeister bei dem in Saarburg garnisonierenden Ulanenregiment Nr. 15, der den Sergeanten Scheinhardt im Wandover erstach, wurde mit Dienstentlassung, sowie drei Jahren und 4 Monaten Gefängnis bestraft. Das Urteil hat die Bestätigung des Kaisers erhalten.

— Die für den 27. November in Aussicht gestellt gewesene endgiltige Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck wird nach einer Mitteilung der „Hamb. Nachr.“ im laufenden Jahre überhaupt nicht mehr vor sich gehen. Der Bau des zur letzten Ruhestätte für den großen Toten bestimmten Mausoleums in Friedrichsruh hat sich unter dem Einflusse ungünstiger Witterung derart verzögert, daß die Vollendung des Werkes erst für nächstes Frühjahr zu erwarten ist.

— Nunmehr ist auch die amtliche Statistik der Reichstags-Wahlen von 1898, bearbeitet vom Kaiserlichen Statistischen Amt, erschienen. Wahlberechtigt waren 11,4 Mill., gültige Stimmen wurden 7,75 Millionen abgegeben. Davon erhielten die Sozialdemokraten 2,1 Mill., das Zentrum 1,48 Mill., die nationalliberale Partei 970 000, die konservative 859 000, die freisinnige Volks-Partei 558 000, die freikonservative Partei 343 600, die Antisemiten 284 000, die Polen 244 000, die freisinnige Vereinigung 195 600 Stimmen, der Bund der Landwirte 110 000.

Berlin, 14. Nov. (Eine neue Eierschinderei.) Lieutenant Harald v. Boffe vom 2. heilischen Husarenregiment Nr. 14 in Kassel, der auf ein Jahr als Militärattaché zur deutschen Gesandtschaft nach Teheran (Persien) abkommandiert war, hat den kühnen Entschluß gefaßt, lediglich von seinem persischen Diener Ali Akber begleitet, von Teheran einen Distanzritt nach Berlin zu unternehmen. Sein Ritt geht über: Tobris, Erzzerum, Luvas, Angora, Slutari (dort will er durchs Meer schwimmen), Konstantinopel, Sofia, Belgrad, Wien, Dresden, Berlin. Die Dauer des Rittes wird auf rund drei Monate veranschlagt. Lieutenant von Boffe ist am 1. Oktober 6 Uhr früh von Teheran abgeritten und hat am 13. Oktober bereits seine Ankunft in Tobris seinen Angehörigen in Dresden telegraphisch gemeldet. Jetzt befindet sich, wie die „Kreuzztg.“ mitteilt, Lieutenant von Boffe auf der gefährlichsten Stelle seiner Reise, da Armeen und Kurdisten wegen ihrer Unsicherheit bekannt sind.

Berlin, 16. Nov. Ein diebischer Post-

schaffner, der besonders Soldatenbriefe plünderte, worin er Geldbeinlagen veranlaßte, wurde gestern in einem Berliner Postamt auf frischer That überrascht und verhaftet.

— Ein Opfer der „Bourgogne“. Zu den Opfern des Untergangs der „Bourgogne“ gehörte auch der türkische Ringkämpfer Jousouf. Sein Leichnam ist Ende der letzten Woche bei der „Ile de Sable“, wo die Katastrophe stattgefunden, ans Meer gespült worden. Die Erkennung des Toten, dessen Kopf von den Fischen gänzlich fortgerissen war, konnte allein durch einen mit Gold gefüllten Gürtel ermächtigt werden, den der (auch in Europa wohlbekannte) Ringkämpfer umgeschminkt trug. Der Vermisste pflegte darin sein Vermögen bei sich zu tragen, das man wunderbarer Weise — etwas mehr als 90,000 Dollars in Gold — jetzt unterseht bei der Leiche vorzufinden hat. Wie von Ueberlebenden behauptet wurde, soll Jousouf, der auf das Schwerte mit den Wellen um sein Leben gekämpft, der Schwere jenes Gürtels seinen Untergang zu verdanken gehabt haben.

— Die Leiche im Backofen. Eine schauerliche Mordthat ist in London in der Bäckerei des Bäckermeisters William Roß (Cafe von Osnabrugh- und William-Street) verübt worden. Zu diesem kam am 10. November Abends ein früherer Gehülfe von ihm, der Johann Schner heißt und ein Pole zu sein behauptet, und fragte, ob er die Nacht über in der Bäckerei bleiben könne, da er am nächsten Morgen früh sich bei einem Meister in Oxford-Street melden solle. Roß erlaubte ihm das, und Schneider begab sich darauf in den unter dem Laden befindlichen Backraum, um dort dem 19-jährigen Gehülfen Conrad Berndt, der eben geweckt war, um die Nacharbeit zu beginnen, während der Nacht zu helfen. Berndt war als Nachfolger des vor etwa einem Jahre entlassenen Schneiders bei Roß in Stellung gekommen. Der Meister ging zu Bett, nachdem beide Gesellen sich in den Backraum begeben hatten, und hörte nichts mehr bis 1/2 4 Uhr Morgens, als er, wie üblich, durch Klopfen an der Thür geweckt wurde. Roß kleidete sich an, ging in den Backraum hinunter, sah aber Berndt dort nicht. Auf die Frage, „Wo ist Conrad?“ sagte Schneider: „Der ist nicht wohl, er ist hinausgegangen und hat sich zu Bett gelegt.“ Darauf sagte der Meister noch zu Schneider: „Es ist wenigstens gut, daß Sie hier sind!“ und ging dann zum Backofen, um nach dem Feuer zu sehen. Raum hatte er sich zum Ofen gewendet, da erhielt er von Schneider mit einem Fochschläger einen Schlag auf den Kopf. Roß wollte die Treppe hinauflaufen, dabei packte ihn aber Schneider und stach ihn mit einem Messer in die Brust, Roß warf dann den Mörder die Treppe hinunter, dieser raffte sich jedoch wieder auf und verletzte Roß mit dem Messer noch an der Hand. Roß stürzte nun durch eine Kelleröffnung, durch welche das Mehl in den Backraum befördert wird, zur Straße und rief: „Mörder, Polizei!“ Schneider war auf einem anderen Wege auf die Straße entkommen und wurde, weil er so schnell lief und verdächtig erschien, von zwei Polizisten verhaftet, die nicht wußten, was er begangen hatte. Ein Polizei-Inspektor und ein Polizei-Arzt begaben sich dann in die Bäckerei, um den Tatbestand aufzunehmen. Sie suchten zunächst nach dem

Gesellen Berndt, fanden ihn aber im ganzen Hause nicht, doch entdeckten sie ein mit Blut besetztes Beil und den Totschläger, womit Schneider den Kopf verletzt hatte. Zuletzt öffnete man die Thür des glühend heißen Backofens und darin fand man eine fast schon verkohlte brennende Leiche. Man löschte zunächst das Feuer aus, und zog dann die Leiche heraus. Dieselbe war soweit verkohlt, daß sie ganz unkenntlich war. Man sah aber, daß der Schädel eingeschlagen war, und an der metallenen Gürtelschnalle wurde sie als die Leiche Conrad Berndts erkannt. Da die Ofenthür sich etwas hoch über dem Fußboden befindet, muß Schneider ziemlich starke Kraft angewendet haben, um die Leiche in das Feuer zu schieben. In einem oberen Zimmer des Hauses fand man später noch einen Koffer offen stehen, dessen Inhalt durcheinander geworfen war und aus dem Wertfachen zu sehen schien. Schneider sagte, als er am 11. Nov. vom Polizeirichter vernommen wurde, er wisse nichts von der That, er kenne die Bäckerei gar nicht. Er macht den Eindruck eines geistig nicht normalen Menschen.

Antwerpen, 14. Nov. Auf dem zur Ab-

fahrt nach Kalki im hiesigen Hafen bereit liegenden kleinen Dampfer Vile d'Alto barst gestern Abend der Kessel. Das Schiff wurde fast völlig zertrümmert. Der Maschinist, der Heizer und der Schiffer eines neben der Vile d'Alto liegenden Bootes wurden getödtet. Der Führer der Vile d'Alto und sein Bootsmann, die während der Katastrophe in der Kabine schliefen, sind gerettet.

Budapest, 14. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte den Infanteristen vom 39. Regiment, Roth, zum Tode, weil er bei einer Uebung das Gewehr nach seinem Zugführer erhoben hatte.

Paris, 12. Nov. (Attentat.) Heute nachmittag feuerte eine gutgekleidete Dame am Eingange zum Justizpalast zwei Revolvergeschüsse auf den Untersuchungsrichter Bourry, dem die linke Kinnbacke durchbohrt wurde. Die Frau nannte sich bei der Verhaftung Hingue und sagte aus, sie habe sich an Väter zu seinem Recht zu verhalten.

Paris, 15. Nov. Der Kassationshof hat den Kolonialminister aufgefördert, Dreyfus von der Zulassung der Revision zu benachrichtigen und zur Vorbereitung seiner Ver-

teidigung aufzufordern. Die Nachricht von dieser Aufforderung wurde beim Zusammentritt der Kammer in den Couloirs bekannt und erregte die größte Sensation.

Paris, 15. Nov. Der Kolonialminister hat Dreyfus sofort telegraphisch von der Revision seines Prozesses unterrichtet.

Aus der Schweiz, 13. Nov. Man liest in der „Neuen Zür. Ztg.“: Aus Flums übermittelt uns ein freundlicher Leser eine Seltenheit, einen Apfel zweiter Größe dieses Jahres. Der Baum, von dem die Frucht herkommt, hat bereits einmal seine Aufgabe für 1898 erfüllt und einen schönen Ertrag geliefert. Nun steht er neuerdings mit Früchten dicht behangen. Die Ostschweiz hat sich so schon dieses Jahr kaum vor Äpfeln zu retten gewußt.

Sigmund Höchstetter
 Ecke Deimlingstr. Pforzheim am Marktplatz
 Spezialgeschäft für
 Herren- u. Knaben-Kleider,
 sowie Damenconfection.
 Größte Auswahl. Billige feste Preise.
 Auswahlen stehen zu Diensten.

Der Doppelgänger.

Nov. 10 von J. Piorkowski.

(Nachdruck verboten.)

3.

Wie der helle Schein von der Straßenlaterne auf ihr von einem leichten Spitzenshawl umrahmtes Gesicht fiel, und höheres Rot wieder ihre Wangen färbte, erschien sie ihm noch schöner als zuvor.

Ob sie eben so grausam war wie schön? fragte er sich.

Gewahrte sie den leisen Vorwurf, mit dem er sie anblickte?

„O, ich danke Ihnen,“ sagte sie hastig, indem sie nach dem Fächer griff.

Darauf verabschiedete sie sich mit halb zögernden Gruß und Oswald — nahm grüßend den Hut ab — den Hut — Martin's Hut. Nochmals streifte Helenens Auge ihn mit fragendem Blick, und Oswald besorgt, er könne sich im letzten Moment noch vollends verraten, trat schleunigst den Rückzug an.

Ob er sie wohl wiedersehen würde? — und wann und wo? Vielleicht schon übermorgen Abend auf Pellheim's Ball? Kaum wagte er zu hoffen, daß sie sein Antlitz bis dahin ganz vergessen würde.

Jedenfalls wollte er seinen Cousinen kein Wort von seinem kleinen Abenteuer erzählen, um sich nicht noch lächerlich auslachen zu lassen oder diesen stolzen, verwöhnten Damen, wenn sie ohnten, daß er sich entdeckt fühlte, ein Aergernis und sich eine Blamage zu bereiten.

3.

Eben hatte Oswald von Burgstebt auf dem Ball sich durch ein paar schmeichelhafte Worte bei der Gastgeberin, Frau von Pellheim, liebenswürdig gemacht und trat zurück, um andere Bekannte zu begrüßen, als sein Blick auf „sie“, seine schöne Unbekannte von vorgestern, fiel.

War sie ihm gestern schon schön erschienen, so sah sie heute in dem dunkelroten erbsenfarbenen Spitzenkleid mit dem dunkelroten Chrysanthemum noch zehnmal schöner

aus. Und diese Augen, wenn sie lächelten! Glücken sie nicht zwei wunderbaren Sternen, wie er sie noch nie so schön gesehen hatte! Er mußte gestern Abend halb blind gewesen sein.

Schnell trat er zu Frau von Pellheim und bot, ihn der reizenden jungen Dame vorzustellen.

„Meiner Cousine, Helene von Pellheim?“ erwiderte diese lächelnd; „gern, aber lassen Sie sich im voraus warnen — sie ist eine kleine Heze, eine Sirene, die es schon manchem jungen Manne angethan hat. Stählen Sie Ihr Herz, oder besser noch, erwischen Sie der Versuchung!“

Als Frau von Pellheim Oswald vorstellte, hatte dieser nicht den Mut, sein schönes Gegenüber anzusehen, und erschrocken wechselte er die Farbe, als er fühlte, wie ihr Blick forschend auf ihm ruhte, während er seinen Namen auf ihre Tanzkarte schrieb.

Der Walzer war zu Ende.

Nach der großen Pause kam Oswald's Tanz mit Helenen von Pellheim an die Reihe.

Er begab sich zu ihr, reichte ihr den Arm und ging mit ihr in eins der kühleren Seitendouvoirs.

Hier ließ Helene sich in einen der Divans sinken, schlug ihren Fächer auf und lächelte sich Kühlung zu, während sie sinnend ihre kleine Fußspitzen betrachtete.

Plötzlich schlug sie den Blick voll zu ihm auf.

„Sonderbar,“ sprach sie, „Ihr Name war mir völlig fremd, und doch kommt mir Ihr Gesicht so bekannt vor, als müßte ich Sie schon irgendwo gesehen haben.“

„Das kann wohl sein,“ antwortete er möglichst unbefangen, „wenn jemand, wie ich, manche Woche vier bis sechs Bälle besucht —“

„Ich glaube nicht, daß ich Sie in einer Gesellschaft getroffen habe,“ fiel sie ihm ins Wort, „sonst würden gewiß auch Sie sich meiner erinnern. Haben Sie mich schon irgendwo gesehen? Dabei blickten ihn ihre großen klugen Augen sehr scharf an.“

„Ob ich Sie schon irgendwo gesehen habe?“

stammelte er und schwieg dann sichtlich verlegen.

„Es scheint fast so,“ lachte Helene.

Dabei machte sie eine schnelle Bewegung und blieb mit ihrem Spitzenkleide an einer der Blattpflanzen hängen, welche die Ecken neben dem Divan ausfüllten.

Rasch trat Oswald hinzu, um ihr bei dem vergeblichen Bemühen, sich wieder loszumachen, behütlich zu sein.

„Sie gestatten, mein gnädiges Fräulein!“

Diese einfachen Worte berührten eine verwundete Saite in ihrer Brust. Wo hatte sie dieselben schon einmal von seinen Lippen gehört?

„Ah, jetzt weiß ich es!“ sprach sie und sah lethargisch zu ihm auf.

Oswald erblöhte. Würde sie es wirklich? Was bedeutete der mutwillige Blick in ihren schwarzen Augen?

„So erinnern Sie sich wirklich, wo Sie mich — oder vielmehr meinen Doppelgänger gesehen haben?“ fragte er.

„Ihren Doppelgänger — Sie entschieden nicht,“ erwiderte sie lachend, „Ihre Cousine — Frau von Trepnitz ist doch wohl Ihre Cousine? — sie hat den komischsten Kutscher, den meine Augen je gesehen haben!“

„Und diesen komischen Kutscher soll ich ähnlich sehen?“

„Ich will Sie nicht beleidigen,“ fuhr Helene munter fort, „aber wahrhaftig, diese Ähnlichkeit ist ganz wunderbar! — Uebrigens knüpft sich eine kleine Geschichte an diesen Kutscher — wenn Sie wollen, erzähle ich sie Ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s .

∴ (Zweierlei) Ballmutter (zu ihren Töchtern): „Ich hab' euch gesagt, ihr sollt träumerisch d'reinschauen, und ihr schaut schläfrig d'rein.“

∴ (Im Beruf) A.: „Ist's denn wahr, daß der Herr Rat seine junge Frau so schlecht behandelt?“ — B.: „Gewiß! Auch heute morgen soll sie wieder Ratschläge bekommen haben.“